

Universität Regensburg

www.wochenblatt.de  
bildung/regensburg/uni-regensburg  
Mittwoch, 11.04.2012

## Ausstellung: Menschen, Medien und Maschinen

Am Mittwoch, dem 18. April 2012, eröffnet die Universitätsbibliothek Regensburg um 18 Uhr ihre neueste Ausstellung mit dem Titel „Menschen, Medien und Maschinen“. Anhand ihrer eigenen Geschichte spiegelt die Bibliothek dabei die Entwicklung der verschiedenen Medienformen vom Papier-Buch bis zum E-Book wider und zeigt, wann der erste PC und die elektronischen Medien Einzug in die Universitätsbibliothek hielten. Ein großer Teil der Ausstellung demonstriert wie Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter Medien mithilfe von allerlei „Maschinen“ bearbeiten.

Passend zum Thema werden die Exponate nicht nur in den Räumen der Bibliothek, sondern auch virtuell, auf der Ausstellungs-Homepage zu besichtigen sein (<http://www.uni-regensburg.de/bibliothek/medienentwicklung/>).

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung hält Dr. Rafael Ball, Direktor der Universitätsbibliothek, ein Grußwort. Anschließend wird Dr. Ludwig Hitzberger vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur in einem kurzen Vortrag in das Thema der Ausstellung einführen. Musikalisch wird der Abend von der Jazzcombo der Universität umrahmt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Eröffnung und zum Besuch der Ausstellung eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstaltungsdaten:

Eröffnung der Ausstellung „Menschen, Medien und Maschinen“

Mittwoch, 18. April 2012, 18.00 Uhr

Oberes Foyer der Zentralbibliothek auf dem Campus der Universität Regensburg

Dauer der Ausstellung: 19. April bis 17. Mai 2012

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8 bis 22 Uhr und Samstag 9 bis 18 Uhr

Der Eintritt ist frei.



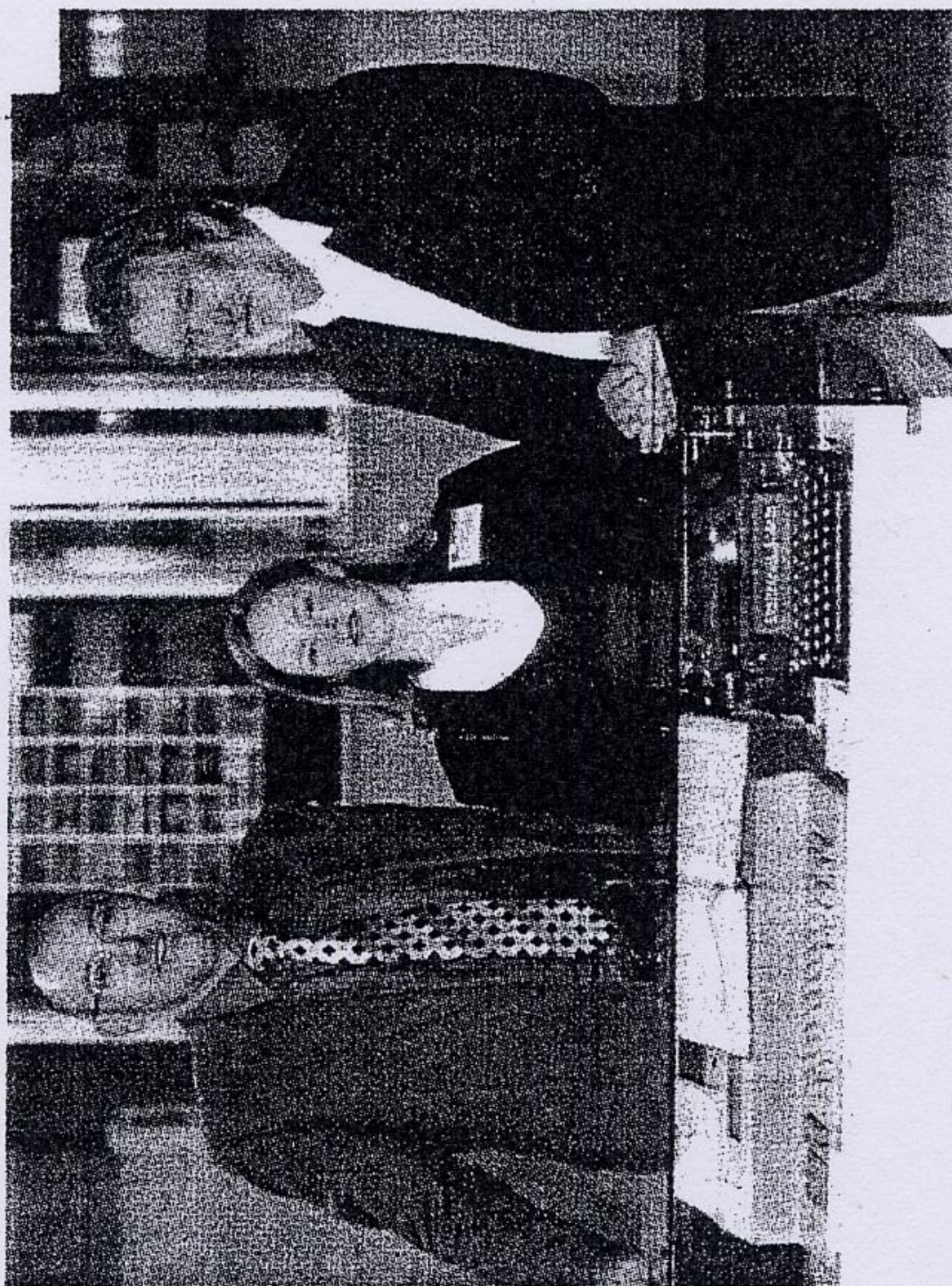
# Als man die Bücher auf Mikrofiche verkleinerte

**VERNISSEGE** Eine Ausstellung zeigt noch bis zum 17. Mai die technische Entwicklung der Universitätsbibliothek von ihrer Gründung 1962 bis in die Gegenwart.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

**REGENSBURG.** Von den heutigen Studenten der Alma Mater werden vermutlich nur die wenigsten wissen, was ein Mikrofiche ist. Dabei diente dieser Typus des Mikrofilms an der Universität Regensburg lange Zeit dazu, Bücher zu archivieren, sie auf elektronischem Wege abzubilden und zu verkleinern. Mit einer Spule, die man nach vor- und zurückdrehen konnte, hatten die Studenten die Möglichkeit, die gewünschten Buchpassagen herauszusuchen.

Wie solch ein Mikrofiche und ein Mikrofilmgerät aussieht, davon können sich die Besucher jetzt ein Bild machen. Mit der Ausstellung „Menschen,



Präsentierten die Ausstellung: Dr. Rafael Ball, Dr. Brigitte Doß und Dr. Ludwig Hitzberger (von links)  
Foto: Steffen

Medien, Maschinen“ bietet die Universität in ihrer Zentralbibliothek die Möglichkeit, jene Technik zu besichtigen, die einst den Mitarbeitern im täglichen Berufsleben dienlich war. Ein paar weitere Exponate, wie zum Beispiel eine „Continental Silenta“-Schreibmaschine aus dem Jahre 1934, bezeugen die mediale Vergangenheit auch abseits des Uni-Alltags.

## DIE ERSTE DOKTORARBEIT

➤ Die **Ausstellung** zeigt die erste an der Uni geschriebene Doktorarbeit, Titel: „Studien zu Chaucers Franklin's Tale“.

➤ **Gezeigt wird** auch das erste „Zugangsbuch“ aus dem Jahre 1964. Es registrierte alle eingehenden Bücher.

➤ **Ein nagelneuer Buchscanner**, wie es an der Uni derzeit 14 Stück gibt, verdeutlicht den Trend hin zum papierlosen Vervielfältigen und weg vom klassischen Kopierer.

➤ **Bei der feierlichen Vernissage** sprachen Dr. Rafael Ball und Dr. Hitzberger. Die Jazzcombo der Uni umrahmte das Ereignis.

➤ Die **Ausstellung** ist während der Öffnungszeiten des allgemeinen Lesesaals zu besichtigen, aber auch im Internet:

➔ [www.bibliothek.uni-regensburg.de](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de)

Dass die Exponate nun bis zum 17. Mai im Oberen Foyer ausgestellt sind, ist im Wesentlichen zwei Personen zu verdanken: Dr. Ludwig Hitzberger vom Institut für Information und Me-

dien, Sprache und Kultur sowie der Bibliotheksreferendarin Dr. Brigitte Doß. Während Dr. Hitzberger die Technik über Jahre gesammelt hat – und auch immer wieder als Anschauungsmaterial für seine Studenten einsetzte, kümmerte sich Dr. Doß über die Konzeption und Umsetzung der Ausstellung.

Eine Zeittafel erfasst die technischen Entwicklungen vom Universitätsgründungsjahr 1962 bis in die Gegenwart: Erfreulicherweise hat Dr. Doß hierbei den technischen Fortschritt an der Uni den internationalen Entwicklungen gegenübergestellt: So erfährt der Besucher, dass 1984 an der Uni der erste Computer zum Einsatz kam – zwei Jahre nach dem offiziellen Verkaufsstart der CD.

Wie so ein Rechner der frühen Stunde aussieht, ist in einer Vitrine zu sehen: Ausgestattet mit einem Monochrom-Monitor, einem 5,25-Zoll-Diskettenlaufwerk und gleich 18 „F-Taschen“ auf dem Keyboard, macht dort ein „Olivetti“-PC auf sich aufmerksam. 5,25- und 8-Zoll-Disketten befinden sich gleich in seiner Nähe.



# Cafeterien im Vergleich

**SERVICE** Zum Start des Sommersemesters haben wir uns an der Universität Regensburg umgeschaut.

**ANGEBOT** Freisitz, Espresso, Müsli oder warmes Mittagessen: Wo bekommt man auf dem Campus was?



Die PT-Cafeteria ist ein beliebter Treffpunkt.

Foto: kn

## Ein guter Platz für ein Schwätzchen

Die PT-Cafeteria (Philosophie/Theologie) wurde 2011 vollständig saniert und bietet 180 Sitzplätze auf zwei Ebenen. Sie ist Anlaufstelle für Studenten und Mitarbeiter aus der PT-Fakultät sowie aus den umliegenden Gebäuden wie der Zentralbibliothek, dem Hörsaalgebäude

und dem Vielberth-Gebäude.

→ Öffnungszeiten (Vorlesungszeit): Montag bis Donnerstag 7.30 bis 19 Uhr, freitags 7.30 bis 15 Uhr  
→ Angebot (Auszug): Milchkaffee 1,10 Euro, Tagessandwich drei Euro; täglich ein warmes Mittagsergericht



Zu Stoßzeiten stehen die Studenten in der Cafeteria Schlange. Foto: mjs

## Großer Andrang in der WiWi-Cafete

Die Cafeteria der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften im Sammelgebäude stellt die Hauptversorgungsfläche für Wirtschaftswissenschaftler und Juristen dar, wird aber auch von anderen Besuchern gerne genutzt – insgesamt kommen rund 7000 Gäste pro Woche. Als einzige Cafeteria auf dem Campus hat die

WiWi-Cafete mit über 260 Sitzplätzen auch samstags geöffnet.

→ Öffnungszeiten (Vorlesungszeit): Mo bis Do 7.30 bis 19 Uhr, Freitag 7.30 bis 15 Uhr, Samstag 9 bis 14 Uhr  
→ Angebot (Auszug): Becher Filterkaffee 80 Cent, Butterbreze 95 Cent, Selbstmix-Müsli 2,20 Euro



Viele Studenten nutzen die Plätze vor der Chemie-Cafeteria.

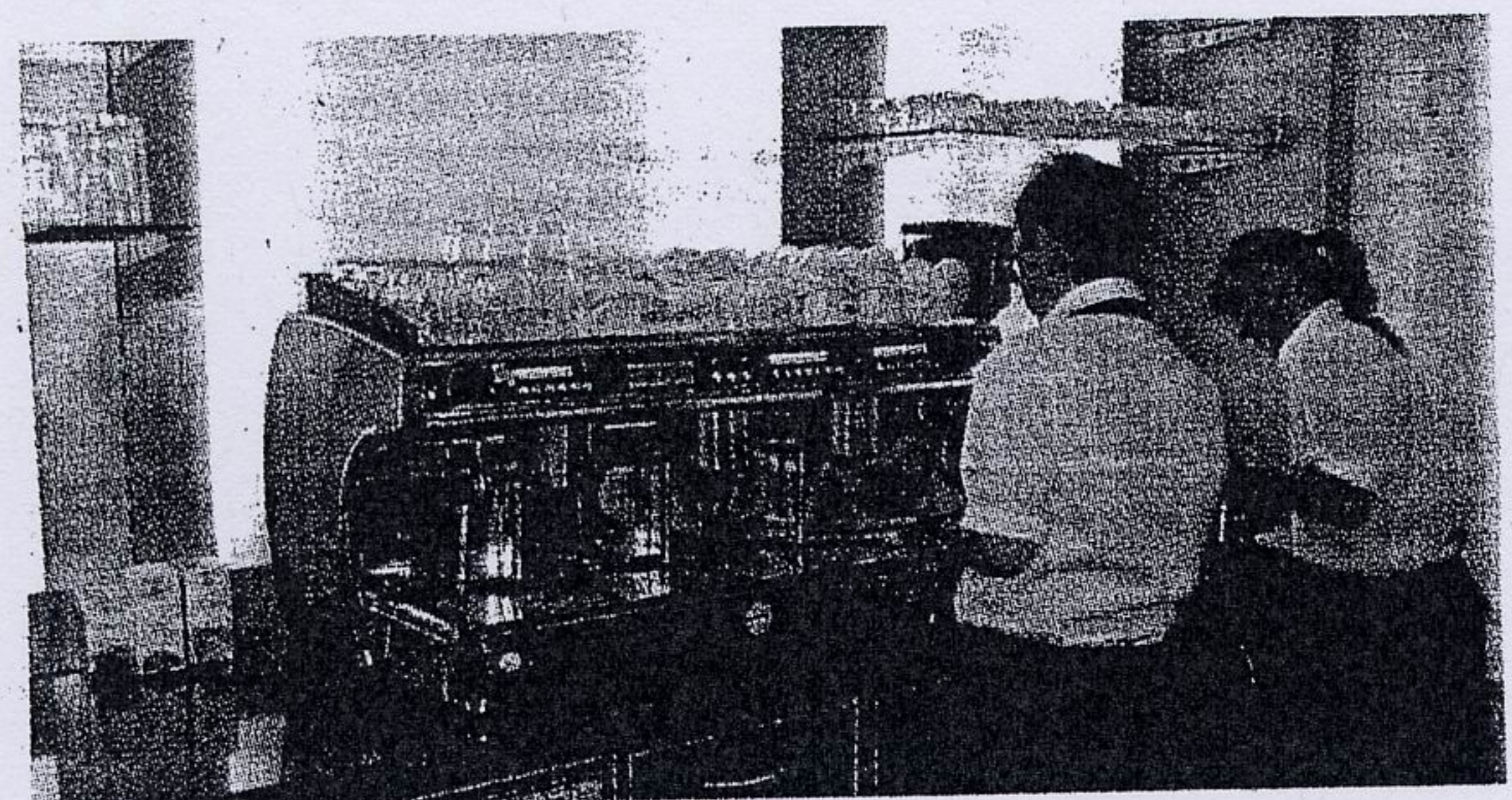
Foto: mjs

## Freisitz für eine Pause in der Sonne

Die Chemie-Cafeteria deckt die Grundversorgung für die Fakultäten Chemie, Biologie, Mathematik, Physik und das Vorklinikum ab. Als einzige Einrichtung verfügt sie über einen großen Freisitz mit knapp 80 Plätzen. Dennoch ist sie an einigen Stellen sanierungsbedürftig, vor al-

lem eine Vergrößerung der Essensausgabe scheint sinnvoll.

→ Öffnungszeiten (Vorlesungszeit): Montag bis Donnerstag 7.30 bis 17 Uhr, Freitag 7.30 bis 15 Uhr  
→ Angebot (Auszug): Pizzastück: 2,20 Euro, Café Creme: 1,10 Euro



Kaffepezialitäten gibt es jetzt auch in der Zentralbibliothek.

Foto: mjs

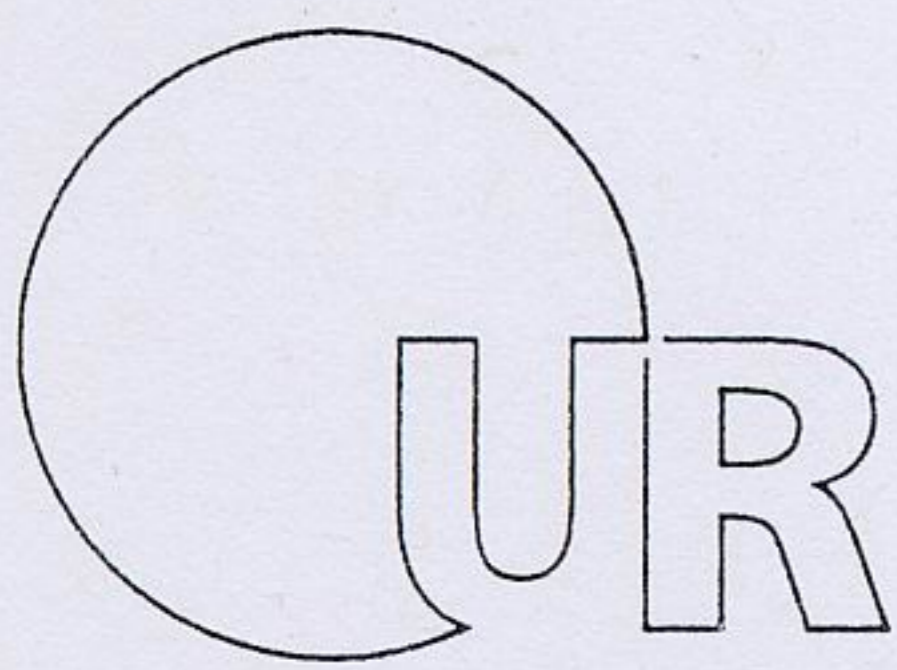
## Kaffee-Genuss zur Pflicht-Lektüre

Pünktlich zu Beginn des Sommersemesters hat oberhalb der Zentralbibliothek eine neue Espresso-Bar eröffnet. Sie besticht vor allem durch hervorragenden Kaffee (Typ: Alfredo Tipo Bar) und bietet für ihre geringe Größe ausreichend Sitzplätze – einschließlich einer Dachterrasse, von welcher man das Campuszen-

trum überblicken kann.

→ Öffnungszeiten (Vorlesungszeit): Montag bis Donnerstag 7.30 bis 17 Uhr, Freitag 7.30 bis 15 Uhr  
→ Angebot (Auszug): Espresso 1,10 Euro, Latte macchiato: 1,50 Euro, Tramezzini (dreieckige Sandwiches mit Salami und Gouda): 2,40 Euro



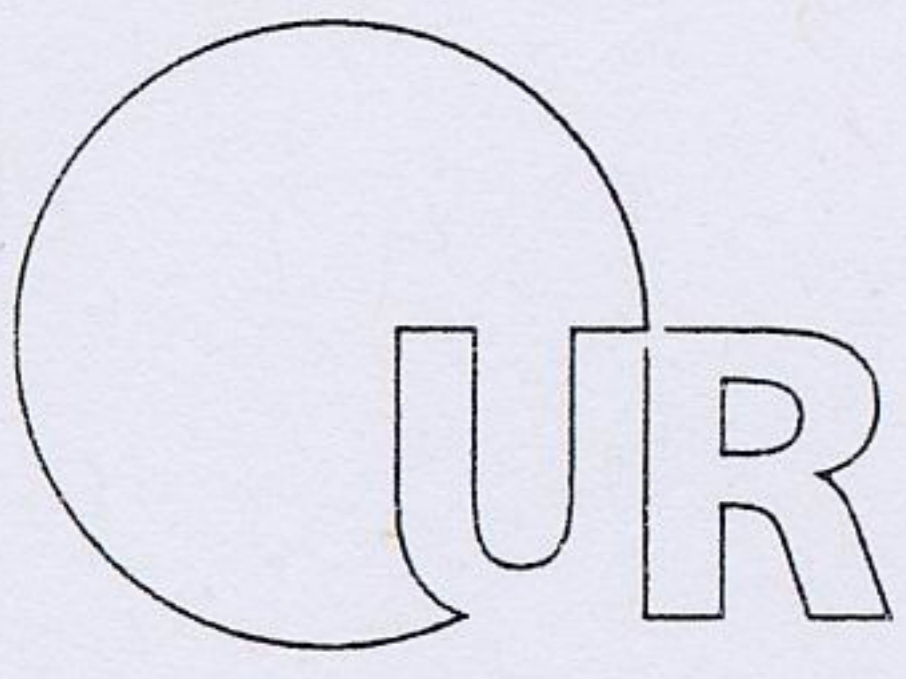


## Mensch und Maschine: Medienausstellung

**Regensburg.** Am Mittwoch, den 18. April, eröffnet die Universitätsbibliothek Regensburg um 18 Uhr ihre neueste Ausstellung mit dem Titel „Menschen, Medien und Maschinen“. Anhand ihrer eigenen Geschichte spiegelt die Bibliothek dabei die Entwicklung der verschiedenen Medienformen vom Papier-Buch bis zum E-Book wider und zeigt, wann der erste PC und die elektronischen Medien Einzug in die Universitätsbibliothek hielten. Ein großer Teil der Ausstellung demonstriert, wie Bibliotheksmitarbeiterinnen Medien mithilfe von allerlei „Maschinen“ bearbeiten. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung hält Dr. Rafael Ball, Direktor der Universitätsbibliothek, ein Grußwort. Anschließend wird Dr. Ludwig Hitzenberger vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur in einem kurzen Vortrag in das Thema der Ausstellung einführen. Musikalisch wird der Abend von der Jazzcombo der Universität umrahmt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Eröffnung und zum Besuch der Ausstellung eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Universitätsbibliothek Regensburg ist als modernes Bibliothekssystem mit 3,5 Millionen Medieneinheiten für die gesamte Literatur- und Informationsversorgung in der Universität verantwortlich.

*Weitere Informationen auf den Webseiten der Universitätsbibliothek Regensburg unter [www.uni-regensburg.de/bibliothek](http://www.uni-regensburg.de/bibliothek)*





Universität Regensburg

Mittelbayerische Zeitung  
Regensburg, S. 36  
Samstag, 14.04.2012

## „Menschen und Maschinen“

**REGENSBURG.** Am Mittwoch, 18. April, eröffnet die Universitätsbibliothek Regensburg um 18 Uhr ihre neueste Ausstellung mit dem Titel „Menschen, Medien und Maschinen“.

Anhand ihrer eigenen Geschichte spiegelt die Bibliothek dabei die Entwicklung der verschiedenen Medienformen vom Papier-Buch bis zum E-Book wider und zeigt, wann der erste PC und die elektronischen Medien Einzug in die Universitätsbibliothek hielten. Ein großer Teil der Ausstellung demonstriert wie Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter Medien mithilfe von allerlei „Maschinen“ bearbeiten.

Passend zum Thema werden die Exponate nicht nur in den Räumen der Bibliothek, sondern auch virtuell, auf der Ausstellungs-Homepage zu besichtigen sein (<http://www.uni-regensburg.de/bibliothek/medienentwicklung/>).



NEUES VOM CAMPUS

Stadt baut Spange zwischen Galgenberg- und Universitätsstraße

# Tunnellösung rettet die grüne Achse

**INVESTITIONEN** Der Bau einer neuen Straße schien lange unvereinbar mit dem Konzept des Campus. Einem Planungsteam gelang aber die Quadratur des Kreises.

VON THOMAS RIEKE, MZ

**REGENSBURG.** Nur wenige Regensburger werden es wissen: In den 1970er-Jahren gab es konkrete Überlegungen, zwischen der Landshuter und der Augsburger Straße eine Ost-West-Verbindung zu bauen. „Burgunderring“ lautete das Schlagwort dazu. Seit der letzten Änderung des Flächennutzungsplans ist eine solche Trasse zumindest für den Stadtosten zwar vom Tisch, in Richtung Kumpfmühl (Anschluss zur A 93) ist jedoch immer noch alles möglich. Mit einer Entscheidung, die jetzt im Stadtplanungsausschuss gefallen ist, nimmt die Planung für einen Teilabschnitt sogar sehr konkrete Formen an.

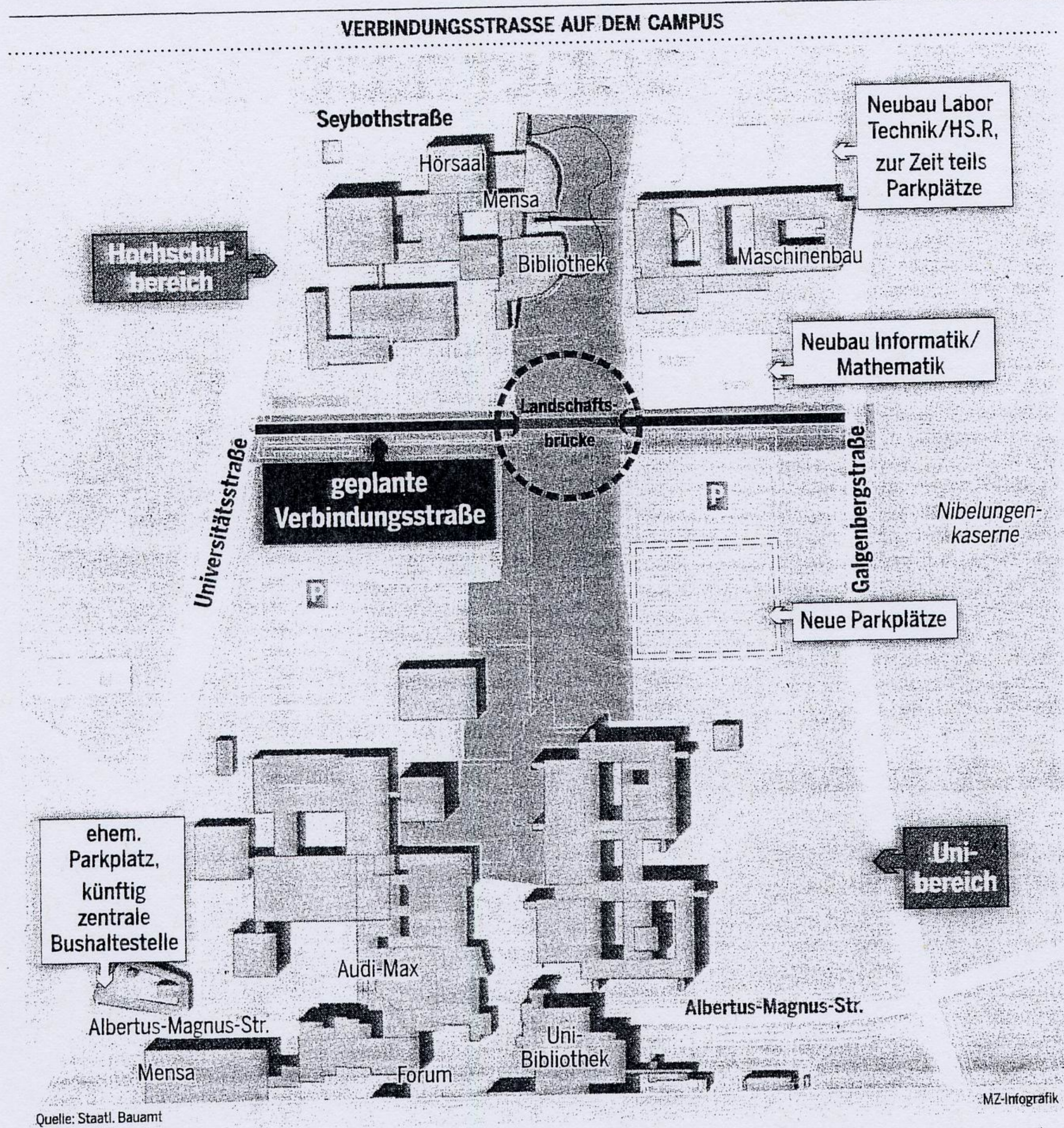
Die Rede ist von einer Spange, mit der die Galgenberg- mit der Universitätsstraße verbunden werden soll. Das Vorhaben ist fester Bestandteil des Bebauungsplans 194 und eines Rahmenkonzepts, in dem auch die Expansionsmöglichkeiten für die Hochschulen definiert worden sind (MZ berichtete).

**Wichtig fürs Nibelungen-Areal**

Im Planungsausschuss des Stadtrats entwickelte sich zum Bebauungsplan und zur Campusspange (siehe Bericht unten!) eine lebhafte Diskussion. Mit Ausnahme der ÖDP zeigten sich alle Mandatsträger angetan von der zusätzlichen Ost-West-Verbindung, die hauptsächlich der Erschließung der ehemaligen Kasernen-Areale dient. Auf einem Teil des riesigen Geländes, das durch den Abzug der Bundeswehr frei geworden ist, soll neben den Beruflichen Oberschulen (BOS) in direkter Uni-Nähe der sogenannte „Tech-Campus“ entstehen. Zu ihm gehören ein Technologiezentrum, ein Dienstleistungsbereich für hochschulaffine Unternehmen sowie Flächen für Produktion, Forschung, Entwicklung.

**Tech-Campus kein Baby der Uni**

Es liegt auf der Hand, dass sich die Stadtplaner intensiv Gedanken gemacht haben, wie das zu erwartende zusätzliche Verkehrsaufkommen bewältigt werden könnte. Klar ist aber auch: Der Tech-Campus ist kein Baby der Hochschulen, die Campusspange ist mithin kein Projekt, welches auf Wunsch der Hochschulen auf den



PARKEN UND BAUEN

► **Wegen des verbesserten Angebots** des ÖPNV (zentrale Bushaltestelle nördlich der Mensa, Semesterticket) werden für künftige Erweiterungsbauten der Hochschule bzw. Uni folgende Stellplatzschlüssel vereinbart: Hochschule: 1 Stellplatz je 4 Studienplätze; Universität - 1 Stellplatz je 8 Studienplätze.

► **Das Rahmenkonzept** für die Hochschulen sieht auch den Bau eines Parkhauses in unmittelbarer Nähe des Dr.-Vielberth-Gebäudes vor. Das heißt, der Freistaat dürfte ein Grundstück, das schon jetzt als Parkplatz dient, eventuell intensiver nutzen. Aktuell ist dies jedoch kein Thema, so Bereichsleiter Stock.

► **Projekte:** Zum Ausbau der Hochschule sind als Erstes die Erweiterung des Maschinenbaus und die Errichtung eines Gebäudes für Informatik und Mathematik geplant. Am Eck Universitätsstraße/Campusspange sollen die Fakultät Architektur sowie die Verwaltung Platz finden. (kt)

Weg gebracht wird, im Gegenteil. Karl Stock, der zuständige Bereichsleiter beim Staatlichen Bauamt, bestätigte auf Anfrage, dass es seitens des Freistaats, respektive des Wissenschaftsministeriums lange erhebliche Bedenken gegen die Spange gegeben hat. 2007/8 sowie 2010 wurde intensiv verhandelt. Denn eine Straße quer durch den von Norden nach Süden laufen-

den Grüngürtel, der mit das herausragende Gestaltungsmerkmal des Hochschulstandorts ist, wäre inakzeptabel. Durch den Kunstgriff, die Trasse tiefer zu legen und durch eine bis zu 80 Meter breite Landschaftsbrücke zu überdecken (die Idee stammt vom Planungsteam Deubzer/Gebhardt), fiel die Zustimmung nicht mehr gar so schwer. Wann das Projekt in Angriff

genommen werden soll, steht ohnehin noch nicht fest, und auch zu den Kosten gibt es keine Angaben. Abgesehen davon, gehen führende Stadtpolitiker nicht davon aus, dass eine Fortsetzung der Spange in westliche Richtung erforderlich ist. Man darf gespannt sein, wie das Thema bei der nächsten Fortschreibung des Flächennutzungsplans in drei Jahren diskutiert wird.